Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 478. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illgl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 11. Oktober 1907.

Geschäftsstelle in Berlin. Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 11. Oktober.

Zur Gründung eines Verbandes höherer technischer Verwaltungsbeamten.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: An einen Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten, worin zur Gründung eines Verbandes höherer technischer Verwaltungsbeamten bei den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen Stellung genommen wird, sind in verschiedenen Tagesblättern Bemerkungen geknüpft, die von nicht zutreffenden Voraussetzungen ausgehen. Dieser Erlaß ist seinem Inhalte nach in der „Nationalzeitung" vom 6. Oktober mitgeteilt und hat, wenn er auch nicht amtlich als „Geheimer Erlaß" bezeichnet ist, nur durch groben Vertrauensbruch den Weg in die Oeffentlichkeit finden können. Bemängelt wird, daß er auf verfassungsmäßige Beschränkung des Petitionsrechts der Beamten und das Verbot der Gründung eines Standesvereins abziele.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." verweist zunächst zum Beweise, daß die Staatseisenbahnverwaltung die Vereinsbildung und Vereinstätigkeit ihrer Angestellten und Beamten nicht verhindert oder beschränkt, auf die Tatsache, daß zurzeit 54 Vereine von Beamten und Hilfsbeamten mit etwa 43 000 Mitgliedern bestehen. Auch gegen den Zusammenschluß höherer Techniker zu einem Standesvereine sind an sich Bedenken nicht zu erheben. Im vorliegenden Falle jedoch mußte die Ueberzeugung gewonnen werden, daß es dem Verbande in erster Reihe darauf ankam, durch Entfaltung weitgehender Agitation bisher nicht erfüllte Forderungen der höheren technischen Beamten gegenüber der Staatseisenbahnverwaltung durchzusetzen, wobei die Verschärfung des Gegensatzes zwischen einzelnen Beamtenkategorien innerhalb der Eisenbahnverwaltung, insbesondere gegenüber den administrativen Beamten dieser Verwaltung, nicht zu vermeiden wären. Das wäre jedenfalls tief zu beklagen und für die Aufgaben der Staatsverwaltung schädlich, wenn die höheren Beamten, wie auch Landräte, Regierungsräte bis zu den Ministern hinauf zu Kampfverbänden sich zusammenschlössen. Der Inhalt des Erlasses gebe keinen Anhalt für verfassungswidrige Beschränkung des Petitionsrechts der Beamten. Das genannte Blatt erinnert ferner daran, daß von Landtagsabgeordneten wiederholt im Abgeordnetenhause den Inhalt einer aus den Kreisen der höheren technischen Beamten herrührenden Broschüre, Klagen und Wünsche der höheren Techniker der Staatseisenbahnverwaltung zum Gegenstand einer Besprechung gemacht haben, ohne daß hiergegen seitens der Ressortminister Einspruch erhoben wurde. In der Tagespresse sei anerkannt, daß vieles für Verbesserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der höheren Techniker geschehen sei. Der jetzige Minister halte es für seine Aufgabe, berechtigte Wünsche der Techniker mit Nachdruck zu unterstützen, habe sich aber andererseits für verpflichtet gehalten, die Beamten vor Schritten zu warnen, die schließlich eine Schädigung der Verwaltung und damit auch des Ansehens der Beamten selbst herbeiführen müßte.

Die ostafrikanische Zentralbahn.

Aus Morogoro, 10. Oktober, wird gemeldet: Nach der gestrigen ersten Fahrt eines Personenzuges auf der Zentralbahn bis Morogoro, an welcher auch Staatssekretär Dernburg nebst Begleitern teilnahm, erinnerte der Staatssekretär bei dem anschließenden Festmahle in seinem Trinkspruche auf den deutschen Kaiser an das Wort des verstorbenen Herrn von Siemens: „Die Zentralbahn wird und muß gebaut werden!" Der Staatssekretär fuhr fort: „Sie ist gebaut worden trotz aller Schwierigkeiten; ob sie über ihren jetzigen Endpunkt hinaus fortgesetzt wird, ist in erster Linie abhängig von der Entscheidung der gesetzgebenden Faktoren, der wir nicht vorgreifen können. Eines aber läßt sich ohne weiteres sagen, nämlich, daß ohne Bahnbauten die Erschließung einer Kolonie ebenso wenig möglich ist, wie die Entnahme des Inhalts einer verkorkten Flasche oder die Hebung unterirdischer Schätze des Bodens ohne Senkung eines Schachtes!" Deshalb sei der Einwand gegen den Bau der Kolonialbahnen, daß man sie nicht bauen könne, ohne Vorhandensein eines festen Verkehrs, hinfällig. Das Beispiel Muansas zeige, wie die Kolonialbahnen wirkten: Vorher ein toter Platz, habe es einen blühenden Handel, seitdem eine Bahn, wenn auch nicht eine deutsche, zum Viktoriasee führe. Die Kolonie solle nicht vergessen, welche Wohltat ihr das Mutterland durch den Bau der heute befahrenen Bahn erwiesen habe. — Während des Festabends gab es einen Zwischenfall, indem zwei Löwen in einen kaum 75 Meter entfernten Kraal eindrangen und dort zwei Schweine raubten.

Die Aufsicht der Schule über die gewerbliche Kinderarbeit.

Eine schärfere Beaufsichtigung der Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben wird jetzt von den Schulen durchgeführt. Schon seit dem Jahre 1903 bedürfen alle Kinder, die als fremde in derartigen Betrieben beschäftigt werden sollen, einer Arbeitskarte, soweit sie nicht bloß gelegentlich zu einzelnen Dienstleistungen herangezogen werden. Die Arbeitskarten werden von der Ortspolizeibehörde ausgestellt. Die Lehrer wurden schon damals angewiesen, sich dieser Kinder mit besonderer Aufmerksamkeit anzunehmen. Es hat sich gezeigt, daß die tätige Mitwirkung der Schule der wirksamen Durchführung des Kinderschutzes förderlich gewesen ist. Im Auftrage des Unterrichtsministers wird jetzt an allen Volksschulen für jede Klasse ein Verzeichnis der Kinder aufgestellt, für die eine Arbeitskarte ausgestellt worden ist. Das Verzeichnis wird von dem Klassenlehrer angelegt und regelmäßig fortgeführt. Es werden darin die Personalien des Kindes, des Arbeitgebers, die Dauer der Beschäftigung usw. vermerkt. Die Kreis- und Ortsschulinspektoren haben für die Durchführung der neuen Einrichtung Sorge zu tragen und bei den Schulrevisionen die Verzeichnisse einzusehen, um die etwa erforderlichen Mitteilungen an die Ortspolizeibehörden oder die Gewerbeaufsichtsbeamten zu veranlassen.

Gegen Schnüffelei in den Steuerrollen

hat der Finanzminister eine Verfügung erlassen, in der es heißt:

„Wie zu meiner Kenntnis gebracht worden ist, hat die gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Auslegung der Gewerbesteuerrollen (§ 31 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891) an einzelnen Orten zu Mißbräuchen Anlaß gegeben. Insbesondere ist es vorgekommen, daß Privatpersonen unbefugterweise aus dem Inhalte der Gewerbesteuerrollen förmliche Listen über die Veranlagung der Gewerbebetriebe nach Klassen und Arten zusammengestellt und diese öffentlich verbreitet haben."

Um diesen Mißständen zu steuern, regt der Minister an, daß die Einsicht der Steuerrollen nur denjenigen gestattet werden solle, die sich als Inhaber oder Gesellschafter eines in dem Veranlagungsbezirk steuerpflichtigen Betriebes durch Vorzeigung der Gewerbesteuerzuschrift oder in anderer Weise gehörig ausweisen. Ferner soll in jedem Falle, wo der Einsichtnehmende durch Entnahme von Abschriften oder umfangreichen Notizen den begründeten Verdacht der beabsichtigten mißbräuchlichen Benutzung des Inhalts der Rolle erregt, derartigen Versuchen in geeigneter Weise entgegengetreten werden. Dieses Vorgehen des Ministers entspricht vielen Wünschen und ist mit Freude zu begrüßen.

---

* **Der Kaiser in Elbing.** Am Mittwoch nachmittag begab sich der Kaiser mit Gefolge nach dem Kaiser Wilhelm-Gedächtnisplatz, wo ihm die Entwürfe für den dort zu erbauenden Kaiser Wilhelm-Gedächtnisturm vorgelegt wurden. Die Zustimmung des Kaisers fand der Entwurf des Geheimrats Messel. Der Turm soll eine Erinnerung sein an die Flucht des jungen Prinzen mit seiner Mutter nach Memel, bei welcher Gelegenheit er an diesem Platz vorübergekommen ist. — Nachmittags gegen 4½ Uhr trafen der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise mit den Damen und Herren der Umgebung in Frauenburg ein und begaben sich zum bischöflichen Palais. Der Kaiser stattete später, geleitet von dem Dompropst Dr. Dittrich, dem Dom einen Besuch ab, während die Kaiserin und die Prinzessin bei dem Bischof Dr. Thiel verweilten. Gegen 5¾ Uhr erfolgte die Rückkehr der Majestäten.

* **Zum Besuch des Kaiserpaares in London.** Der Gemeinderat von Windsor beschloß in seiner Donnerstag-Sitzung, Ihren Majestäten dem deutschen Kaiser und der Kaiserin eine Begrüßungsadresse gelegentlich ihres Besuches im Schlosse von Windsor zu überreichen.

* **Graf Pourtales Botschafter in Petersburg?** Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg unter dem 10. Oktober telegraphiert, wie dort verlaute, sei für den preußischen Gesandten in München, Graf v. Pourtales, das Agrement als Botschafter in Petersburg von der deutschen Regierung nachgesucht worden.

* **In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde** dem Ausschußbericht über den Zollverwaltungskosten-Etat für Luxemburg zugestimmt.

* **Klage Dr. Peters gegen Major a. D. von Donat.** Das Amtsgericht München I verhandelte am 10. d. Mts. über die Klage des Dr. Peters gegen den Major a. D. v. Donat wegen Beleidigungen, die der Angeklagte als Zeuge im Münchener Peters-Prozeß ausgesprochen hatte. Dr. Peters war nicht persönlich erschienen. Der Angeklagte, der sich selbst verteidigte, wurde zu 50 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt. Er erklärte, Berufung einlegen zu wollen.

* **Der Hochverratsprozeß Liebknecht vor dem Reichsgericht.** „Genosse" August Bebel erklärte als Zeuge im weiteren Verlaufe des Prozesses, daß der Angeklagte bereits 1904 in Bremen Anträge gestellt hat, die antimilitaristische Agitation mehr als bisher zu pflegen. Weite Kreise der Partei seien mit ihm, dem Zeugen, der Ansicht, daß eine solche einseitige Tätigkeit der Partei schaden könne, sie habe hauptsächlich das wirtschaftliche Gebiet zu pflegen. In Jena habe er, Zeuge, im Jahre 1905 gesagt, die Tätigkeit, die der Angeklagte wünsche, sei insofern bedenklich, als dadurch juristisch ungeschulte Leute leicht Gefahr laufen, mit dem § 112 des Strafgesetzbuches in Konflikt zu kommen; das müsse verhütet werden. Gewisse Kreise warteten nur auf Gelegenheiten, um eine Aenderung des Gesetzes, speziell des § 112, in Anregung zu bringen. Der Vorsitzende hält dem Zeugen seine Aeußerungen in Stuttgart und Essen über die Anträge des Angeklagten vor. Dieser bestätigt, daß er den Ausführungen Hervés in Stuttgart aufs allerschärfste entgegengetreten sei. In der ganzen deutschen Sozialdemokratie stehe niemand auf Hervés Standpunkt. Nicht nur mit Interesse, sondern auch mit Neugier habe er, Zeuge, die Schrift des Angeklagten zur Hand genommen, um zu sehen, ob er darin Hervésche Ansichten finden werde. Er habe aber mit Genugtuung festgestellt, daß der Angeklagte sich durchaus auf dem entgegengesetzten Standpunkte befindet. Der Zeuge betont, daß man den Franzosen in Stuttgart insoweit entgegengekommen sei, daß man gesagt habe, es solle jeder Nation im einzelnen Falle überlassen bleiben, welche Schritte sie im Falle eines Krieges unternehmen wolle. Auf Antrag des Verteidigers Dr. Hezel werden aus Immanuel Kants Schrift „Ueber den ewigen Frieden" die Thesen 3 und 5 verlesen. Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wird der Sylvesterbrief des Reichskanzlers an den General von Liebert verlesen, da der Angeklagte behauptet hatte, der Reichskanzler habe selbst den Staatsstreich empfohlen. Gegen ¾1 Uhr wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Um 1 Uhr ergriff der Oberreichsanwalt zu seinem Plaidoyer das Wort. Er wendet sich zunächst gegen verschiedene Vorwürfe, die ihm gemacht worden sind, und versicherte, daß weder der Reichskanzler noch der Staatssekretär des Reichsjustizamtes ihr zu seinem Vorgehen gegen den Angeklagten veranlaßt habe, daß diese vielmehr erst nachträglich davon Kenntnis erhalten haben. Angenehm sei es ihm nicht gerade gewesen, gegen einen Berufsgenossen eine Anklage wegen Hochverrats zu erheben. Er bespricht dann die gesetzlichen Bestimmungen, auf Grund deren die Anklage erhoben worden ist und legt dar, daß der Angeklagte tatsächlich gewaltsame Mittel zur Abänderung der Verfassung empfohlen habe. Nicht bloß von fernliegenden Möglichkeiten sei in dem Buche die Rede. Wenn der Angeklagte sage, daß in absehbarer Zeit ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich eine Situation jener Art schaffen werde, so sei es bei der Sozialdemokratie beider Länder, den Eintritt dieses Zeitpunktes durch revolutionäre Aufklärungsarbeit zu fördern, so scheine ihm dies so klar wie möglich gesprochen. Auch aus verschiedenen anderen Stellen ergebe sich, daß der Angeklagte eine bewaffnete Revolution in absehbarer Zeit befürworten wollte, um die Verfassung des Reiches zu beseitigen. Mildernde Umstände könne er nicht finden, das Verhalten des Angeklagten sei ehrlos, er verdiene Zuchthaus. Er beantrage zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, Unbrauchbarmachung der Schrift und die sofortige Verhaftung des Angeklagten. Die Urteilsverkündigung wurde auf Sonnabend vormittag 11 Uhr vertagt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Einführung des allgemeinen Stimmrechts in Ungarn.

entwirft eine Meldung aus Budapest vom 10. Oktober folgendes Stimmungsbild: Am Parlamentsplatze stehen Abteilungen von Polizisten. Der große Platz ist infolgedessen fast menschenleer, nur an den Zugängen zeigen sich kleinere Arbeitergruppen. Eine große Arbeiterdeputation überreichte dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Justh eine Denkschrift über die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes. Der Redner der Deputation, Garbai, wies auf das geringe Verständnis des Abgeordnetenhauses für soziale Forderungen hin und behauptete, es seien in einem Jahre 354 Fachvereine aufgelöst worden. Er erklärte, die Arbeiter seien von Patriotismus erfüllt und träten begeistert für die Unabhängigkeit und namentlich für die wirtschaftliche Selbständigkeit des Landes ein. Der Präsident erwiderte, er müsse die Beschuldigung, daß das Parlament nur Klasseninteressen vertrete, entschieden zurückweisen (Beifall seitens der den Präsidenten umgebenden Abgeordneten, Widerspruch bei den Sozialisten). Der Präsident erklärte, er übernehme die Bittschrift und sei überzeugt, daß die gegenwärtige Regierung und das Parlament ohne jeden äußeren Druck oder Terrorisierung die große Frage des Wahlrechtes zum Wohle des Vaterlandes lösen würden. Auch eine Deputation der christlich-sozialen Arbeiter überreichte dem Präsidenten Justh eine Bittschrift über die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes.

An der angekündigten Demonstration, zu welcher auch einige sozialistische Abgeordnete aus Wien eingetroffen waren, nahmen etwa 60 000 Arbeiter teil, die Gewerkschaften mit ihren Fahnen und Bannern. Der Zug bewegte sich vom Tiszaplatz aus über die Boulevards nach dem Stadtwäldchen, wo eine Volksversammlung abgehalten wurde. Der Aufmarsch dauerte drei Stunden. Die Arbeiter brachten auf das allgemeine Stimmrecht Hochrufe aus, Schmährufe wurden nicht laut; die Ordnung ist nicht gestört worden.

Frankreich.

Ministerrat.

In Rambouillet hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières ein Ministerrat stattgefunden, der sich mit der Lage in Marokko beschäftigte und die Wiedereinberufung der Kammern auf den 22. Oktober festsetzte. Weiter wurde bekanntgegeben, daß Mr. Deutsch de la Meurthe sein lenkbares Luftschiff „Ville-de-Paris" für die nationale Verteidigung zur Verfügung gestellt habe. Dem Leiter der afrikanischen Angelegenheiten im Kolonialministerium Binger wurde die nachgesuchte Dienstentlassung bewilligt. Barthou erklärte, er werde die Abhaltung eines internationalen Kongresses im Jahre 1908 zur Erhaltung der durch Automobile beschädigten Landstraßen in die Wege leiten. Die Prüfung der Lage in Marokko führte den Ministerrat zu der Ansicht, daß mehrere Kriegsschiffe, die jetzt dorthin entsandt sind, nach den heimischen Häfen zurückgebracht werden könnten. Der Ministerrat beschloß grundsätzlich den Schutz der Küste mit Ausnahme einiger besonderer Plätze kleinen Kreuzern zu übertragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710112-16/fragment/page=0001

Wechsel in hohen Kommandostellen.

General Durand, bisher kommandierender General des I. Armeekorps ist zum kommandierenden General des VI. Armeekorps, General Saint Serven zum kommandierenden General des I. Armeekorps und General D'Avignon zum Kommandeur der 20. Infanterie-Division ernannt worden.

Spanien.

Das Parlament

ist am Donnerstag wieder eröffnet worden. Der Minister des Innern hat mit Rücksicht auf die durch die Ueberschwemmungen verursachten Schäden eine Vorlage betreffend die Gewährung eines außerordentlichen Kredits eingebracht.

Türkei.

Der türkisch-persische Konflikt.

Der persische Botschafter in Konstantinopel, der sich um die Beilegung des türkisch-persischen Konfliktes bemüht hat, befürchtet eine drohende Verwickelung der Situation, erklärt aber die alarmierenden Nachrichten für unwahr. Die Beziehungen zur Pforte seien nicht gespannt. Der Botschafter verweist auf das Telegramm der Pforte nach Bagdad vom 8. September, in welchem die Pforte verspricht, die Perser in der Streitfrage betreffend die Militärdienstpflicht nicht zu beunruhigen, bis sie sich mit der persischen Botschaft in Konstantinopel verständigt habe. In der türkischen Bevölkerung wird die Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen mit Persien besprochen und darauf hingewiesen, daß angesichts der zerfahrenen inneren Verhältnisse Persiens die kurdische Bevölkerung des Grenzgebietes Persiens vor der Anarchie und einer ungewissen Zukunft geschützt werden müsse.

Serbien.

König Peter

ist mit dem Kronprinzen Georg zur Teilnahme an den Manövern in das Gelände im Donautale bei Pozarevatz abgereist.

England.

Das englisch-russische Abkommen.

Dem Londoner Vertreter der „Pall Mall Gazette" gegenüber hat das Auswärtige Amt erklärt, daß die Petersburger Meldung, das englisch-russische Uebereinkommen enthalte verschiedene geheime Paragraphen, die nicht veröffentlicht worden seien, jeglicher Begründung entbehre.

Aus Nah und Fern.

Die Eisenbahndirektion Breslau teilt aus Breslau, 10. Oktober, mit: Wegen mangelhafter Frachtübernahme seitens der Anschlußbahnen und infolge der Güterstauung in Liebau wird der am 5. Oktober vorgeschriebene Hilfsweg über Liebau aufgehoben. Sendungen nach Wien, Staatseisenbahngesellschaft, sind über Seidenberg umzuleiten, sofern nicht Verzollung in Halbstadt oder Liebau vorgeschrieben ist. Andernfalls sind sie nicht anzunehmen. Rollende Sendungen sind anzuhalten und zur Versügung zu stellen. Bezüglich der Sendungen nach Ungarn bleibt die Umleitung über Oderberg bestehen.

Schweres Eisenbahnunglück in Ungarn. In der Nähe von Budapest zwischen den Stationen Franzstadt und Erzsebetfalva stieß am 10. d. M. der Belgrader Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Zwei Bahnbedienstete sind getötet, mehrere Reisende schwer und einige leicht verletzt worden. Ein Hilfszug brachte die Verletzten nach Budapest ins Spital. Zahlreiche Wagen wurden zertrümmert. An der Freimachung der Gleise wird gearbeitet. (Siehe „Telegramme".)

Schwere Feuersbrunst. In der Ortschaft Tarkany (Ungarn) brannten 190 Wohnhäuser, darunter das Gemeindehaus und die Schule, nieder.

Das englische lenkbare Militärluftschiff ist nach einer Meldung aus London vom 10. Oktober auf dem Lagerplatz beim Krystallpalast durch starken Wind erheblich beschädigt worden. Das Gas aus dem Ballon ist entwichen; der Rahmen, der die Maschine trägt, verbogen. Der Ballon ist nunmehr abgenommen worden, da das Luftschiff in der jetzigen Verfassung nicht imstande ist, nach dem Lager in Aldershot zurückzukehren.

Ein gewaltiger Sturm, der heftigste seit Jahren, ist nach einer Meldung aus New-York am Mittwoch über Nordamerika hinweggegangen. Ueberall wurde großer Schaden angerichtet, besonders in Canada richtete der Sturm große Verheerungen an. Auch viele Schiffe an der Ostküste von Nova Scotia wurden von dem Sturm getroffen, wo sie von den riesigen Wellen vernichtet wurden. Der Verlust an Menschenleben dürfte sehr groß sein; doch läßt sich die genaue Zahl noch nicht feststellen. Auch viele Häuser in den Ostprovinzen von Canada wurden zerstört und an der Obsternte großer Schaden angerichtet.

Toselis amerikanische Tournee. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Florenz hat Herr Toselli mit dem amerikanischen Impresario Caspar einen auf zwei Jahre lautenden Vertrag über eine Gastspielreise durch Nord- und Südamerika abgeschlossen. Herr Toselli erhält für diese Zeit eine Summe von 1½ Millionen Franken und verpflichtet sich zu Konzerten, bei denen seine Gattin die Noten wenden muß. Die Gastspielreise soll im Januar beginnen.

N. G. C. **Aus der Liste fürstlicher Personen gestrichen.** Es erweckt fast den Eindruck einer geschwisterlichen Abmachung, daß die Exkronprinzessin von Sachsen, die Gräfin von Montignoso, alias Madame Toselli, die Oeffentlichkeit niemals beschäftigt, ohne daß gleichzeitig ihr Bruder, Herr Leopold Wölfling, ehemals Erzherzog von Oesterreich-Toskana, ebenfalls auf wenig erbauliche Weise von sich reden machte, und es hat anscheinend nicht viel genutzt, daß beide aus der Liste der fürstlichen Personen gestrichen und für ihre Verstöße gegen die Gesetze ihres Standes durch Degradierung bestraft wurden. Vielleicht ist der Augenblick nicht schlecht gewählt, daran zu erinnern, daß solche Degradationen keineswegs selten sind. Ein Vorläufer des Herrn Leopold Wölfling war in dieser Beziehung dessen Oheim, der Erzherzog Johann, der als „Johann Orth" Europa verließ und verscholl. Aber noch manche andere Beispiele lassen sich anführen. Da ist in Schweden der zweite Sohn des Königs, Prinz Oskar, welcher, als er das Hoffräulein Ebba Munck af Fulkila zur Gattin wählte, der Thronfolge und dem Prädikate „Königliche Hoheit" entsagte und sich mit Genehmigung seines Vaters „Prinz Bernadotte" nannte. Sein Oheim, der Großherzog von Luxemburg, machte ihn dann zum „Grafen von Wisborg", und diesen gräflichen Namen führen auch seine Gemahlin und Kinder. Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar legte Rang und Titel nieder, um die verwitwete Marquise Luchesini, geborene Ella Brockmüller, als Frau heimzuführen. Er verwandelte sich durch Verleihung des Großherzogs in einen „Grafen von Crayenberg". Die Herzogin Pauline von Württemberg entsagte ihrer Zugehörigkeit zum württembergischen Herrscherhause und wurde zu einem „Fräulein von Kirbach", als sie dem Breslauer praktischen Arzte Dr. Willm die Hand reichte. Ebenso verzichtete der Prinz Friedrich von Holstein auf seinen Stand, um eine (zweite) Ehe mit der Amerikanerin Mitz Lee eingehen zu können; er wurde vom Kaiser von Oesterreich zum „Fürsten von Noër" ernannt. Seine Witwe heiratete den nachmaligen Generalfeldmarschall Grafen Waldersee. Der Sohn des Fürsten von Noër aus erster, ebenbürtiger Ehe mit einem Grafen Danneskiold (die Danneskiold sind ein Seitenzweig des dänischen Königshauses), ebenfalls Prinz Friedrich von Holstein geheiratet, folgte dem Beispiele des Vaters und wählte eine bürgerliche Dame, eine Deutsch-Amerikanerin, Carmelita Espenblat, zur Frau. Auch er mußte sich „entfürsten" lassen; Preußen machte ihn zum „Grafen von Noër". Schließlich sei noch des unvergessenen lebenslustigen Prinzen Heinrich XX. Reuß gedacht, der sich zum Entsetzen seiner Verwandten die schöne Schulreiterin Loisset antrauen ließ, und dafür in einen „Freiherrn von Reichenfels" verzaubert wurde. Wie bekannt, stehen die reichsständischen Familien des hohen deutschen Adels den souveränen Geschlechtern in bezug auf die Ebenbürtigkeit gleich. Daher fehlt es auch bei ihnen nicht an Beispielen derselben Art. Aus dem Vatersbruder der deutschen Kaiserin, Prinzen Victor zu Hohenlohe-Langenburg, wurde ein „Graf von Gleichen", als er die Tochter des britischen Admirals Seymour ehelichte, und ein Vetter von ihm aus der Waldenburg-Schillingsfürster Linie, Prinz Victor Franz Hohenlohe, mußte sich mit dem Titel eines „Grafen von Waldenburg" begnügen, als er die Freiin Marie von Neukirchen-Nyvenheim zur Gattin nahm. Im alten Hause der Sayn-Wittgenstein waren zwei Brüder gezwungen, die gleiche Metamorphose über sich ergehen zu lassen, um dem Zuge ihres Herzens folgen zu können. Der eine (beide waren Brüder der Gemahlin des Fürsten Chlodwig Hohenlohe), Fürst Alexander, heißt jetzt „Graf Hachenburg", der andere, Prinz Friedrich, „Graf Altenkirchen". Diesen hat übrigens der Zar nachher zum russischen Fürsten von Wittgenstein gemacht, ohne daß er ihm damit die verlorene Zugehörigkeit zum hohen deutschen Adel hätte zurückgeben können. Der Gatte der jetzt 77jährigen früheren Schauspielerin Jenny Ständler, Freiherr Rudolf von Troskow, war vordem ein Prinz von Thurn und Taxis, und der Prinz Ludwig zu Solms-Braunfels starb, unter seinem Stande vermählt, als ein „Freiherr von Hungen". Den Grafen Heinrich zu Stolberg-Wernigerode endlich ernannte Preußen, als er freiwillig aus dem hohen Adel ausschied, zu einem Herrn „von Stapelburg".

Der verkappte Bruder Studio. In einer Anzahl rheinischer Städte hatte vor einiger Zeit ein flotter Bruder Studio die unglaublichsten Schwindeleien verübt. Mit Cerevis und Schärpe geschmückt, mietete er in Düsseldorf, Bonn, Neuß und anderen Orten als angehender Mediziner Wohnungen, machte hohe Zechen und brannte schließlich mit allen erreichbaren Wertsachen durch. Schließlich gelang es der Polizei, den Bruder Luftikus zu fassen. Doch wer beschreibt das Erstaunen der Beamten, als sie in dem angeblichen Studenten eine dralle Dienstmagd entdeckten, die auf Abenteuer ausgezogen war. Die gefährliche Hochstaplerin namens Hedwig Vesper aus Hattingen, die bereits wegen sittenpolizeilicher Vergehen zur Ueberweisung in eine Arbeitsanstalt verurteilt war, erhielt jetzt von der Strafkammer insgesamt neun Monate Gefängnis.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich, wie uns aus Göttingen berichtet wird, bei Weende. Der Landwirt Ahlborn hatte den Auftrag übernommen, eine Dreschmaschine nebst Lokomobile von Holzerode nach Weende zu fahren. Unterhalb der Nedemühle geriet Ahlborn unter die Pferde, die ihm das Gesicht furchtbar zurichteten. Der Besitzer eines vorüberfahrenden herrschaftlichen Wagens nahm den Verletzten mit nach Nörten zum Arzt. Der zurückbleibende Heizer Göttlich sollte bei dem Fuhrwerk stehen bleiben. G. tat das aber nicht, sondern nahm die Pferde der Lokomobile an der Leine und die Pferde des nachfolgenden Dreschkastens am Kopfe und fuhr los. Nun muß er gestolpert sein und der Dreschkasten hat ihm, nachdem er ihn sieben Meter geschleift, beide Arme gebrochen und den Brustkasten eingedrückt. Er wurde mitten auf dem Fahrwege tot aufgefunden.

Verhafteter Flüchtling. Der Hamburger Flüchtling Bügel, der vor einiger Zeit auf dem Transporte von Zweibrücken nach Hamburg aus dem Zuge sprang und entfloh, wurde am 9. Oktober in Straßburg i. E. festgenommen. Gegen seine in Hamburg wohnhafte Frau, die ihm Geld zur Flucht gegeben, wurde die Untersuchung eingeleitet.

Eifersuchtsszene. Der Fensterputzer Goedder in Essen erstach auf offener Straße seine 19jährige Frau, da sie mit einem Liebhaber angebändelt hatte.

Eine verspätete Post. Der Personen- und Postdampfer „Westfalen", der während der verflossenen Badesaison den Verkehr zwischen dem Festlande und Borkum vermittelte, erlitt vor etwa vier Wochen auf einer Fahrt nach Emden eine Beschädigung und mußte in Papenburg in Reparatur gehen. Dieser Tage entdeckte man durch Zufall, daß vergessen war, den an Bord befindlichen Briefkasten zu leeren. Die zahlreichen Postsachen wurden nunmehr in Papenburg eingeliefert und, nachdem sie mit einem entsprechenden Vermerk versehen waren, expediert. Für manchen mag diese Verzögerung unangenehm geworden sein.

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Lützen,** 10. Okt. (Zur Einweihung der Gustav Adolf-Kapelle) bei Lützen am 6. November wird das schwedische Heer einen General, sechs Obersten, sieben Hauptleute und 13 Unteroffiziere entsenden.

= **Bad Schmiedeberg,** 10. Okt. (Die hiesige Löwenapotheke) nebst Grundstück ist an den Apotheker Matzke aus Buckow i. Mark verkauft.

M. **Elsterwerda,** 9. Okt. (Bienenzucht.) Auch hier ist das Interesse an der Bienenwirtschaft wieder rege geworden und hat zur Gründung eines Bienenzüchtervereins geführt. Wie beim Falkenberger und Coßdorfer Verein ist auch hier die Lehrerschaft beteiligt und dadurch die Bürgschaft gegeben, daß der Verein den Mitgliedern Belehrung und der Bienenwirtschaft Förderung bringen wird.

‡ **Worbis,** 9. Okt. (Der Bau einer Bahn von Worbis nach Großbodungen) im Anschluß an die vom Landtage bereits genehmigte Bahn Bleicherode—Großbodungen—Herzberg erscheint jetzt als gesichert. In dieser Bahn-Angelegenheit weilte heute nachmittag der Reichs- und Landtagsabgeordnete v. Strombeck in Kirchworbis, um die Wünsche der dortigen Einwohner wegen der Anlage des Bahnhofes zu hören. Der Abgeordnete versprach, nachdem er eine örtliche Besichtigung vorgenommen hatte, für die Wünsche der Gemeinde Kirchworbis an zuständiger Stelle einzutreten.

W. **Erfurt,** 9. Okt. (Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) verhandelte das Schwurgericht heute gegen den 25 Jahre alten Porzellanfabrikarbeiter Albert Heinze aus Gilsdorf. Der Angeklagte wurde für schuldig erachtet, am 10. Juni auf dem Wege von seinem Heimatsorte nach Großbreitenbach eine 67 Jahre alte Frau in unzüchtiger Weise überfallen zu haben. Das Urteil lautete auf 1½ Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

= **Magdeburg,** 10. Okt. (Tod auf den Schienen.) Der Bahnarbeiter Pieper wurde heute morgen auf dem Bahnhof Magdeburg-Neustadt von der Maschine eines Schnellzuges erfaßt und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

↗ **Seehausen i. A.,** 9. Okt. (Der hiesige Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz) hat sich an der III. Mitteldeutschen Junggeflügel-Ausstellung vom 5. bis 6. Oktober in Zerbst mit großem Erfolg beteiligt. Es sind folgende Preise hierher gefallen: 1 Siegerpreis, nämlich die silberne Staatsmedaille auf rebh. Italiener (Gastwirt Hillgenfeldt hier), 2 Ehrenpreise, 2 I. Preise, 10 II. Preise, 7 III. Preise und 19 IV. Preise.

B. **Dessau,** 9. Okt. (Das schwere Grubenunglück), welches am 6. Oktober 1904 das damals erst kurz zuvor von der Grube Leopold bei Edderitz erworbene Frangzkohlenwerk bei Gerlebogk heimsuchte und 14 Bergleuten das Leben kostete, fand gestern vor der dritten Strafkammer des Landgerichts ein gerichtliches Nachspiel. Es handelte sich, wie kurz erwähnt sei, um einen großen Schlammdurchbruch, welcher mit so elementarer Gewalt erfolgte, daß die in der Nähe arbeitenden Bergleute sich nicht in Sicherheit bringen konnten und auch ihre Rettung in den folgenden Tagen trotz aller Bemühungen nicht gelang. Unter der Anklage, das Unglück verschuldet zu haben, stand heute der Bergmann Eduard Damm, jetzt in Pommelte, der an der betreffenden Stelle Raubbau getrieben, d. h. zu viel Kohle weggenommen und außerdem gewisse Sicherheitsmaßregeln unterlassen haben sollte. Die achtstündige Verhandlung erbrachte einen Beweis für die Schuld des Angeklagten nicht. Er wurde daher kostenlos freigesprochen, nachdem die Staatsanwaltschaft selbst Freisprechung beantragt hatte. — Die gestrigen Verhandlungen bewegten sich fast ausschließlich auf bergtechnischem Gebiete. Dadurch verbietet sich ein näheres Eingehen auf dieselben von selbst. Nur soviel sei erwähnt, daß nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der Verwaltung die betreffende Strecke, auf welcher der Einbruch erfolgte, als gefährlich bekannt war, und daß sie den Beamten und Arbeitern die größte Vorsicht zur strengsten Pflicht gemacht hatte. Damm hatte in den Tagen vor dem Unglück bemerkt, daß Schwimmkohle und Nässe durchgedrungen waren, hatte davon Meldung erstattet und mit dem Bau eines Schutzes begonnen, die Arbeit aber nicht zu Ende geführt, weil seine Schicht abgelaufen war. Kurz darauf erfolgte dann der Schlammdurchbruch. — Die Zeugenaussagen lauteten vielfach widersprechend; die vier vernommenen Sachverständigen, Geh. Bergrat Lehmer, Bergrat Schöne, Bergrat Siemens und Betriebsinspektor Keßler, äußerten sich nicht ungünstig für den Angeklagten, wenn sie auch ein gewisses geringes Verschulden als möglich hinstellten.

B. **Dessau,** 9. Okt. (Dem Flammentode entronnen.) Bei dem Brande des Richterschen Gasthofes in Bockerode, über welchen schon berichtet wurde, geriet der erwachsene Sohn des Wirtes bei dem Versuche, das in dem brennenden Stalle angekettete Rindvieh zu retten, in höchste Lebensgefahr. Er wurde vom Rauche betäubt und mußte von anderen Männern mit vieler Mühe aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden.

+ **Zerbst,** 10. Okt. (Zur Kanalisation.) Die Ausschreibung der Lieferungen und Arbeiten zur Kanalisation der Stadt Zerbst hat das Ergebnis gehabt, daß bei Los 1, Herstellung der Schmutz- und Regenwasserkanäle einschließlich Materiallieferung und Erdarbeiten, die Höchstforderung 714 241 Mark und das niedrigste Angebot 417 348,30 Mk. betrugen, also ein Unterschied von 296 892,70 Mk. vorhanden ist! Bei Los 2, Herstellung der Hausanschlüsse einschließlich Materiallieferung, betrug der Unterschied zwischen Höchst- und Niedrigstforderung (163 740 Mk. resp. 89 170 Mk.) 74 570 Mk.

Z. **Koswig** (Anhalt), 10. Okt. (Der „Sandschütze".) Ein hiesiger passionierter Jäger nahm auf seinem Gange zur Jagd in einem Lokale eine Stärkung zu sich. Während des längeren Aufenthaltes wurden aus seiner abgehängten Jagdtasche sämtliche Patronen ihres Inhaltes an Schrot herausbt und mit Stubensand gefüllt. Der sich später bei Ausübung der Jagd entwickelnde Wettstreit endete dahin, daß trotz begründeten Einwendens der „Sandschütze" 7 Hühner und 1 Kaninchen als von ihm erlegte Jagdbeute in Anspruch nahm.

W. **Eisenach,** 9. Okt. (Ein einfacher Gedenkstein) für den Leutnant Hellwig am Ort des Ueberfalls bei Eisenach, durch welchen er gegen 4000 Preußen aus französischer Gefangenschaft befreite, soll am 17. Oktober d. Js. errichtet werden. Der Gedenkstein besteht aus einem 2 Meter hohen Granitfindling aus dem Ruhlaer Walde und ruht auf einem Unterbau, der von kleineren Granitfindlingen umgeben ist. Er ist am Schnittpunkt des Weges von Großlupnitz mit der Chaussee nach Wutha errichtet. Die Weihe des Denkmals wird mit einer würdigen Feier verbunden sein.

Kongresse und Ausstellungen.

— **20. Deutscher evangelischer Kirchengesangvereinstag** in Stuttgart vom 8. und 9. Oktober. Im dichtbesetzten Konzertsaal der Liederhalle hielt der Evangelische Kirchengesangverein für Deutschland am 9. Oktober seine 20. Hauptversammlung ab, die von Professor D. Smend-Straßburg geleitet wurde. Sie wurde eröffnet mit einer weihevollen Gedächtnisrede Professor D. Sells von Bonn auf den am 4. Juni d. Js. verstorbenen Gründer des Vereins, Geh. Kirchenrat D. Dr. Heinrich Adolf Köstlin, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Sitzen erhob. Nach den üblichen Begrüßungen folgte ein Vortrag von Professor D. Spitta-Straßburg über das Thema: „Die Bedeutung der freiwilligen Kirchenchöre für die musikalische Erziehung des evangelischen Volkes." Eine interessante Diskussion schloß sich an. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „1. Der 20. deutsche evangelische Kirchengesangvereinstag erkennt unter dankbarer Zustimmung zu dem Inhalt des Vortrages des Herrn Professor D. Spitta. in den freiwilligen Kirchenchören einen unentbehrlichen und unersetzlichen Faktor für das gottesdienstlich-musikalische Leben in Stadt und Land, und zwar sowohl nach der kirchlichen wie nach der musikalischen Seite, im Interesse der kirchlich-musikalischen Volkskunst. 2. Sollen aber die freiwilligen Chöre Bestand haben und ihrer gottesdienstlichen und künstlerischen Mission gerecht werden, so ist es Pflicht dieser Chöre, ihre hohe musikalische Aufgabe alleszeit mit heiligem Ernst zu erfüllen; ebenso aber ist es Pflicht der Kirchengemeinde, den Chören durch Bereitstellung ausreichender Mittel zu einer sorgenfreien und fröhlichen Tätigkeit zu verhelfen, ausreichender Mittel z. B. für die Beschaffung des Uebungsraumes, der Musiknoten, musikalischer Schriften, für die Besoldung des Dirigenten. 3. Es gibt Verhältnisse, in denen eine teilweise Besoldung des Chors und seiner Mitglieder erwünscht und notwendig sein kann. 4. Wo besoldete Chöre, sei es durch alte Stiftungen, bestehen, sei es durch neue Stiftungen ins Leben treten, da sind sie selbstverständlich sorgfältig zu erhalten und dürfen ihren hohen, christlich und künstlerisch idealen Zwecken nicht entfremdet werden." — Den Schluß des Kirchengesangvereinsjubiläums bildete am Abend eine Aufführung von Brahms' „Deutschem Requiem" in der Stiftskirche durch den Verein für klassische Kirchenmusik unter Leitung von Professor S. de Lange.

M. K. **Die Evangelische Mission auf der letzten Berliner Kolonialausstellung.** Das Preisrichter-Kollegium der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonialausstellung 1907 hat den evangelischen Missionen die goldene Medaille als Ehrenpreis zuerkannt. Diese Ehrung bedeutet eine Anerkennung der Verdienste, die sich die deutschen Missionsgesellschaften und ihre Leiter, allen voran der als Missionar in Südafrika und Bahnbrecher in Deutsch-Ostafrika weit bekannt gewordene Berliner Missionsinspektor D. Merensky, um die Ausstellung erworben haben.

— **Ilm,** 9. Okt. Der Deutsche Verein für höheres Mädchenschulwesen hielt unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches hier seine diesjährige Generalversammlung ab, an der auch Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden teilnahmen. U. a. wurde auch über die in Preußen in Aussicht stehende Mädchenschulreform beraten und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß man bei dieser Reform den Städten möglichst viel Bewegungsfreiheit lassen werde. Erst durch das Sammeln von Erfahrungen könne dann eine befriedigende Lösung in der Frage der Mädchenschulreform erreicht werden. Auch mit dem höheren Lehrerinnenseminar beschäftigte man sich. Auf Vorschlag von Direktor Schlüter-Minden einigte man sich auf folgende Resolution: „Das höhere Lehrerinnenseminar ist vollständig zu trennen von dem Volksschullehrerinnenseminar. Als Vorbedingung für die Aufnahme in das höhere Lehrerinnenseminar ist der Nachweis der Bildung zu fordern, die in der zehnklassigen höheren Mädchenschule erzielt wird. Das höhere Lehrerinnenseminar kann Aufbau auf einer höheren Mädchenschule oder auch selbständige Anstalt sein. Der Lehrgang des höheren Lehrerinnenseminars muß vierjährig sein, damit bei Schonung und Pflege der Gesundheit der Seminaristinnen eine ausreichende Weiterführung der allgemeinen Bildung und Einführung in die Berufsbildung erzielt werden kann. Die drei ersten Seminarjahre haben hauptsächlich der Weiter-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710112-16/fragment/page=0002

führung der allgemeinen Bildung der Seminaristinnen zu dienen, wobei der wissenschaftliche Unterricht nur von akademisch gebildeten Oberlehrern und Oberlehrerinnen zu erteilen ist. Für die Fächer der allgemeinen Bildung findet am Ende des dritten Seminarjahres eine Abschlußprüfung statt. In dieser sind die bisherigen Klassenleistungen gebührend zu berücksichtigen, dem Gedächtniswissen ist nicht zu viel entscheidende Bedeutung beizulegen und die mündliche Prüfung ist erst zwei bis drei Wochen nach der schriftlichen Prüfung abzuhalten. Das vierte Seminarjahr hat der Einführung in die Berufsbildung hauptsächlich durch die pädagogisch-praktische Ausbildung der Seminaristinnen zu dienen und schließt mit einer Prüfung in der Unterrichtspraxis und Pädagogik. Die Abgangsprüfung des höheren Lehrerinnenseminars gibt die Berechtigung zum Unterricht an den Unter- und Mittelklassen höherer Mädchenschulen und ferner zum Besuch der Universität, zum Studium der Philologie und späteren Ablegung der Oberlehrerinnenprüfung. Die Kommissionsprüfungen der Lehrerinnen sind abzuschaffen." — Die nächste Generalversammlung wird in Stettin oder Flensburg stattfinden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Entdeckung wertvoller Fresken.** Nach der neuen „Chronik" des Kgl. Lyzeums zu Regensburg entdeckte der Kunstmaler Franz Sales Haggenmüller aus München, welcher zum öfteren schon in anderen Kirchen übertünchte Wandmalereien aufgefunden hatte, auch in der so ehrwürdigen Studienkirche St. Vlasius in Regensburg zuerst in den beiden Seitenschiffen, späterhin auch noch auf beiden Seiten des Presbyteriums, ja sogar im anstoßenden Kreuzgange zum Teile sehr wertvolle Fresken, indem einige, mit den Jahreszahlen 1525 und 1530 versehen, der Schule des Michael Wohlgemuth († 1519 in Nürnberg) zuzulegen sein dürften, wogegen andere allerdings erst dem 18. Jahrhundert angehören mögen. Die Darstellungen im nördlichen Seitenschiffe zeigen einen Oelberg, und namentlich eine Madonna von unvergleichlicher Schönheit; die im südlichen eine Geschichte des heiligen Thomas von Aquin und die (14) heiligen Nothelfer. Die Malereien im Chore schildern Szenen aus dem Leiden des Herrn (die 14 Stationen). Auch im Kreuzgang trat bereits eine Madonna von seltener Schönheit ans Licht. Die vorerst nur bloßgelegten, noch nicht in Konservierung genommenen Gemälde bedeuten nach dem Urteile der Experten des Königl. bayerischen Generalkonservatoriums eine nicht unbeträchtliche Mehrung der Sehenswürdigkeiten Regensburgs.

— **Ein Freiligrath-Denkmal in Soest.** Im Juni 1910 können die Deutschen den hundertsten Geburtstag Ferdinand Freiligraths begehen. Wenn dieser Tag wo besonders festlich begangen werden wird, dann in Westfalen, und dort wieder in erster Reihe von Soest, das immer an den Dichter denken wird. In Soest hat Freiligrath von 1825 bis 1832 als Kaufmann gelebt; noch heute besteht die Firma Gebrüder Schwollmann, bei der er seine kaufmännischen Fähigkeiten erwarb. Daß daneben auch die dichterischen gepflegt wurden, wissen wir. So ist sein volkstümliches „O, lieb so lang Du lieben kannst" in Soest entstanden. Der Verein Heimatpflege Soest verdient Dank, daß er die Erinnerung an Freiligrath nun dauernd auch in einem Denkmal feststellen will. In der letzten Sitzung des Vereins wurde mitgeteilt, daß die Errichtung dieses Denkmals im Jahre 1910 erfolgen wird.

— **Das neue Drama Rudolf Herzogs** „Auf Nissenskog", welches demnächst im Königlichen Schauspielhause zu Berlin zur Aufführung gelangen wird, spielt in Schleswig-Holstein anno 1851. Der Verfasser der „Gondottieri" schildert hier einen durch die brutale Bedrückungsherrschaft Dänemarks hervorgerufenen Revolutionsputsch und dessen Mißlingen.

Landwirtschaftliches.

— **Die Ergebnisse der Preisbewerbe der 14. Deutschen Gersten- und Hopfen-Ausstellung und der 3. Brauereipferde-Ausstellung in Berlin.** Für 219 ausgestellte Braugersten (Sommergersten) kamen 11 erste Preise zu 100 Mk., 26 zweite Preise zu 50 Mk., 33 dritte Preise zu 25 Mk. und 29 Anerkennungen zur Verteilung. In dem Siegerpreisbewerb erhielten den ersten Siegerpreis die Dr. Justus von Webskyische Gutsverwaltung in Ludwigsdorf (Schlesien), den zweiten Siegerpreis Domänenpächter Hans Marstaller in Aichholzhof und den dritten Siegerpreis (100 Mk. Zuschlag) Rittergutsbesitzer Hugo Heydenreich in Oberweimar (Thüringen). Für die ausgestellten vier Wintergersten wurden ein erster und ein zweiter Preis sowie zwei Anerkennungen zuerkannt. Von den 130 gleichzeitig zum Preisbewerb für sortenreine Gersten angemeldeten Braugerstenmustern erhielten 27 den Zuschlagspreis von 25 Mk. für Sortenreinheit. Auf die 12 ausgestellten Brauweizenmuster entfielen ein erster, zwei zweite und zwei dritte Preise sowie zwei Anerkennungen. Von den 157 ausgestellten Hopfenmustern erhielten 23 einen ersten Preis von 150 Mk., 23 einen zweiten Preis von 75 Mk., 29 einen dritten Preis von 40 Mk. und 14 eine Anerkennung. — Von den 73 zur Ausstellung angemeldeten Pferden waren 68 ausgestellt. Zur Verteilung gelangten 24 Geld- und 3 Ehrenpreise. Den ersten Staatspreis von 500 Mk. erhielt der Verband Schleswiger Pferdezuchtvereine, je einen weiteren Staatspreis von 250 Mk. Oberamtmann Nöldeke, Menzlin, und die Pferdezuchtgenossenschaft Goldberg in Mecklenburg.

— **Darmstadt,** 8. Okt. Gestern vormittag 11 Uhr fand im Schullokale des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Neckarstraße 8, die Eröffnung des 3. Halbjahrskursus der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftschule statt. Der Generalanwalt, Geh. Regierungsrat Haas, erläuterte in seiner Ansprache die Aufgaben und Ziele der Anstalt und ermahnte die Teilnehmer in ihrem eigenen Interesse, die gebotene Gelegenheit, eine gründliche Fachausbildung zu erhalten, nach besten Kräften zu benutzen. An dem Kursus nehmen diesmal 36, zum größten Teile bereits genossenschaftlich oder kaufmännisch oder auch genossenschaftlich und kaufmännisch geschulte Anwärter auf Stellungen im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen aus allen Teilen Deutschlands teil. Auch einige österreichische Teilnehmer sind erschienen. Der Eröffnung der Schule wohnte u. a. auch ein Vertreter der irischen landwirtschaftlichen Verwaltung, Mr. Adams-Dublin, der sich seit einer Woche zum Studium der genossenschaftlichen Einrichtungen des Reichsverbandes hier aufhält, bei.

Letzte Telegramme.

Marokko.

Tanger, 10. Okt. Die Abgesandten der geschädigten Deutschen in Casablanca sind hier von Berlin eingetroffen und besuchten den Gesandten Dr. Rosen. Sie sprachen ihm ihren Dank für ihre Unterstützung durch die Regierung aus und erfuhren durch den Gesandten, daß die Feststellung des Schadenersatzes und die Verteilung des Reichsvorschusses von 250 000 Mark durch eine Kommission erfolgt, deren Einsetzung eingeleitet ist. Der deutsche Konsul ist Vorsitzender der Kommission, der außerdem drei von der Kolonie gewählte Mitglieder, sowie ein mit den Verhältnissen in Casablanca vertrauter Gesandtschaftsbeamter angehören. Letzterer ist bereits dort. Die Deutschen in Casablanca sind mit dem erzielten Erfolge zufrieden.

München, 10. Okt. In dem Prozeß des Peters-Verteidigers Dr. Rosenthal gegen den verantwortlichen Redakteur der „Münchener Post" kam ein Vergleich dahin zustande, daß die „Münchener Post" sämtliche Kosten trägt und den Vorwurf zurücknimmt, Dr. Rosenthal habe Peters von einem Ehescheidungsprozeß, in den ein Sachverständiger im Prozeß verwickelt war, Mitteilung gemacht. Die Verhandlung ergab, daß der Vorwurf vollständig unberechtigt war.

Straßburg (Elf.), 10. Okt. In der Nähe des Dorfes Lüftgen (Kothringen) wurde der wildernde Wirt Kremer aus Rüttgen von einem Forstbeamten in der Notwehr erschossen.

Wien, 10. Oktober. Das Befinden des Kaisers hat sich gebessert; er empfing heute den Gardekapitän von Beck.

Pest, 10. Okt. Von der Behörde wird zugegeben, daß nur sträfliche Nachlässigkeit der Angestellten die Eisenbahnkatastrophe in der Nähe von Pest verschuldet hat. Der Schuldige ist aber noch nicht ermittelt. Nach dem Zusammenstoß versammelte sich an der Unglücksstelle eine große Menschenmenge. Bauernvolk aus der Umgegend versuchte, die Verwundeten zu plündern, wurde jedoch von den Gendarmen mit blanker Waffe auseinander getrieben.

Sendisfjord (Island), 10. Oktober. Der Dampfer „Frithjof" aus Tromsö, Kapitän Larsen, ist am 5. Oktober abends 10 Uhr bei Kap Langanes untergegangen. Das Schiff war durch Eis beschädigt worden und wollte auf Island Nothafen anlaufen. 15 Mann sind ertrunken. Der Maschinist wurde auf einer Schiffsplanke an Land getrieben und gerettet. Bis jetzt sind 8 Leichen angeschwemmt.

New-York, 10. Okt. Trotz der Verordnung der deutschen Reichsregierung, die Agitation der Mormonen nicht zu dulden, wollen diese im Deutschen Reiche Propaganda treiben. 37 Missionare der Mormonen haben sich bereits auf dem „Cymric" nach Deutschland eingeschifft.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

= **Köln,** 10. Okt. Wie hiesige Blätter hören, setzte das Gasrohrsyndikat mit Rücksicht auf die sehr gefallenen Rohzinkpreise den Preis für die Verzinkung von Gasröhren um 1½ Proz. brutto herab, während das Siederohrsyndikat den Preis für das Verzinken von Siederöhren um 1 ℳ für 100 Kilogramm heruntersetzte. Die Preise für schwarze, d. h. unverzinkte Röhren, bleiben unverändert.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte in der Woche vom 2. bis 10. Oktober 1907.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Osterburg	21,00	18,50	17,40	16,00	—
Stendal, Stadt	20,20—21,50	18,40—20,00	17,00—17,80	15,50—17,00	40,00 *)
Jerichow II	20,50—20,75	18,50—19,00	15,00—16,00	15,00—15,50	—
Wanzleben	21,99²	—	—	—	—
Halberstadt Stadt	19,40—21,00	19,00—20,20	17,00 - 19,20	15,74—16,59	19,60—21,30
do. Land	21,50	21,00³	—	—	—
Liebenwerda	22,00	20,50	17,00	16 50	—
Saalkreis	20,00—22,00	20,40—21,20	17,50—19,20	16,50—16,80	19,50—22,50
Halle Stadt	20,00—22,00	20,50—21,50	17,80—19,60	16,40—16,90	21,50—22,50⁴
Merseburg, Stadt	19,00—22,00	19,50—21,50	16,00—20,00	16,00—18,00	22,00—24,00
do. Land	—	—	—	17,00	—
Zeitz Land	22,00	21,00	—	17,00	28,00
Mansfelder Land	21,00—22,00	21,00	—	—	—

Bemerkungen: ¹ verlesene Qualitätsware, ² frei Mühle ³ zur Saat, ⁴ handverlesene. *) und darüber.

— **Magdeburg,** 10. Oktbr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen versehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen fest, englischer und Sommer- gut 214—229 ℳ, mittel 200—210 ℳ, gering bis —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut 220—226 ℳ, do. Rauhgut —,— ℳ, do. ausländischer gut 235—245 ℳ. Roggen fest, inländischer gut 204—209 ℳ, mittel —,— bis —,— ℳ. Gerste ruhig, hiesige Chevaliergerste gut 180—188 ℳ, mittel —,— ℳ, feinste —,—, hiesige Landgerste gut 175 bis 180 ℳ, mittel —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 155—160 ℳ; feinste über Notiz. Hafer fest, inländ. gut 164 bis 170 ℳ, mittel —,— ℳ. Mais fest, runder gut 156—160 ℳ, amerikanischer bunter gut —,— ℳ. Erbsen unv., hiesige Viktoriagut 200—230 ℳ, grüne Folger gut —,— ℳ.

L. Hamburg, 10. Oktober. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schwim. 243 ℳ, Okt./Nov. 243½ ℳ, Redwinter II schwim. 239 ℳ, Okt./Nov. 241 ℳ, Bahia Blanca 79 kg schwim. 246 ℳ, Barletta Russo 79 kg Febr./März 241½ ℳ, Rosafe 80 kg Jan./Febr. 243½ ℳ, La Plata ungar. 79 kg Febr./März 241½ ℳ, Ulka 9 Pud 15/20 schwim. 242 ℳ, 9 Pud 30 schwim. 244 ℳ, Ugima 10 Pud 5 schwim. 247½ ℳ. **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Sept./Okt. 215 ℳ, Okt. 216 ℳ, 15/20 schwim. 217 ℳ. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg schwim. 150⅞ ℳ bz., Sept.-Okt. 151 ℳ bz., Okt. 151⅞ ℳ bz., Nov. 154 ℳ, Dez. 154⅞ ℳ bz. — **Mais:** Rigo Okt. 162 ℳ, La Plata Okt./Nov. 158½ ℳ, Odessa Sept./Okt. 156 ℳ.

— **Berlin,** 10. Okt. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 223 00 bis 227,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Dezember 232,50—233,75 ℳ, Mai 238,50—239,00 ℳ. Roggen inländ. 203,00—207,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märk., mecklenb., pommerscher, preußischer pos. schlesischer und feiner 184,00 bis 196,00 ℳ, mittel 174,00—183,00 ℳ, geringer — bis — ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 166,00—168,00 ℳ, runder 160,00—163,00 ℳ frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 168,00—173,00 ℳ, gute 174,00—186,00 ℳ, russ. und Donau leichte 159,00—162,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 186,00—190,00 ℳ, feine Futtererbsen 191,00 bis 195,00 ℳ, Taubenerbsen 208,00 bis 218,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 29,75 bis 32,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 26,40 bis 28,20 ℳ. Weizenkleie 11,75—12,75 ℳ Roggenkleie 13,25—14,25 ℳ. — Preise um 2¾ Uhr: Weizen, schwankend, Oktober 229,75 ℳ, Dez. 131,50 ℳ, Mai 1908 238,00 ℳ. Roggen schwankend, Okt. 208,75 ℳ, Dezember 206,50 ℳ, Mai 1908 206,50 ℳ. Hafer, fest, Oktober 174,50 ℳ, Dez. 177,75 ℳ, Mai 1908 183,00 ℳ. Mais, fest, Oktober 158,00 ℳ, Dezember 162,00 ℳ, Rüböl, matt, Oktober 81,90 ℳ, Dezember 77,40 ℳ, Mai 1908 72,80 ℳ.

L. Weltmarkt. Berlin, 10. Oktbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen: Berlin, 755 gr.,** Oktbr. —,—, Dezbr. 235,75. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 172,45, Dezbr. 176,90. Chikago, Northern I Spring Dezbr. 160,65, Mai 169,95. Liverpool, Red Wint. 2. Dezbr. 194,00. Paris, Lieferungsw. Oktbr. 193,05. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 203,85. Odessa, Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 184,10. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordst., —.—. **Roggen: Berlin 712 gr.,** Oktbr, 208,75, Dezbr. 207,00. Odessa, $9^{10}/_{12}$ einschl. Bordospes. loko 155,10. **Hafer: Berlin 450 gr.** Oktbr. 174,50, Dezbr. 178,00. **Mais: Berlin** Lieferungsw., Dezbr. 162,00. **Newyork mixed,** Dezbr. 120,60. **Buenos-Aires,** Durchschn.-Qual. bordst. —.—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin,** 10. Okt. Kartoffelstärke 23,00—23,50 Mk., Kartoffelmehl 23,00—23,50 Mk., feuchte Stärke 13,50 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 10. Oktober. Spiritus geschäftslos, Oktober 26,00 G., Oktober-November 26,00 G., November-Dezember 26,00 G.

— **Paris,** 10. Okt. Spiritus ruhig, Oktober 41,75, November 40,75, Januar-April 41,75, Mai-August 43,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg,** 10. Okt. Rüböl ruhig, loko verzollt 71,00.

— **Köln,** 10. Okt. Rüböl loko 81,00, Mai 76,50.

— **Paris,** 10. Oktober. Rüböl ruhig. Oktober 84,25, November 85,75, November-Dezember 84,75, Jan.-April 84,25.

— **Amsterdam,** 10. Okt. Leinöl fest, loko —., November $26^1/_8$, November-Dezember —., Januar-April $25^3/_8$, Mai-August $24^3/_8$.

Zucker.

W. **Hamburg,** 10. Okt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Okt. 19,30, per Nov. 19,15, per Dezember 19,25, per März 19,70, per Mai 19,95 per August 20,20. Tendenz: Matt.

W. **London,** 10. Okt. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 10½ d., Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. $8^1/_4$ d. Werf.

Kaffee.

— **Hamburg,** 10. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Oktober 33 G., Dezember 33 G., März $33^1/_4$ G., Mai $33^1/_2$ G. Tendenz: Ruhig.

— **Havre,** 10. Okt. Kaffee. Good average Santos Okt. 42,75, Dezbr. 42,75, März 42,50, Mai 42,25. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam,** 10. Oktober. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko $35^1/_2$.

W. **Rio de Janeiro,** 9. Okt. Kaffee. Zufuhren 17000 Sack in Rio. 49 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 10. Oktober. Baumwolle, träge. Upland middling loco $61^1/_4$ Pfg.

— **Antwerpen,** 10. Okt. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Oktober 6,15 Käufer, Mai $5,85^1/_2$ Käufer. Behauptet.

— **Liverpool,** 10. Okt. Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Willig. American, good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Okt. 6,12, per Okt.-Nov. 6,07, per Nov.-Dez. 6,00, per Dez.-Jan. 5,98, per Jan.-Febr. 5,95, per Febr.-März 5,95, per März-April 5,95, per April-Mai 5,95, per Mai-Juni 5,95, per Juni-Juli 5,94.

Petroleum.

— **Hamburg,** 10. Okt. Petroleum abwartend, Standard white loko 7,50.

Metalle.

— **Amsterdam,** 10. Oktober. Banca-zinn fest, loco $90^3/_8$.

— **London,** 10. Okt. Silber $29^7/_{16}$ Lstrl., Chile-Kupfer $61^3/_4$ Lstrl., per 3 Monate $60^3/_4$ Lstrl., Blei, span. 20 Lstrl., engl. $20^1/_2$ Lstrl. Zinn 146 Lstrl., Zink 22 Lstrl.

— **Glasgow,** 10. Okt. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 54 sh. 6 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle,** 10. Oktober. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober 1907 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia 3—6jähr., 1410—1720 Pfd., 43—40½ ℳ, 4 Werk.*; Ib —; IIa 6jähr., 1200 Pfd., 35 ℳ, 1 Werk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia 2—3jähr., 1120—1650 Pfd., 45—40 ℳ, 12 Werk.*; Ib 1¾jähr., 1200 Pfd., 37½ ℳ, 1 Werk.*; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Stiere: Kl. Ia 2—2½jähr., 1200—1328 Pfd., 45—40 ℳ, 3 Werk.*; Ib —; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia 5—8jähr., 1080—1350 Pfd., 40½—38 ℳ, 7 Werk.*; Ib 4—9jähr., 975—1300 Pfd., 37—35 ℳ, 15 Werk.; IIa 7—10jähr., 920—1260 Pfd., 34½—33½ ℳ, 6 Werk.*; IIb 5—8jähr., 1050 bis 1136 Pfd., 33—32 ℳ, 3 Werk.; IIIa —; IIIb —.

Schweine: 280 Pfd., 60 ℳ, 2 Werk.*; 332 Pfd., 57 ℳ, 1 Werk.*; 270—360 Pfd., 56 ℳ, 5 Werk.*; 338—396 Pfd., 55 ℳ, 3 Werk.*; 250—300 Pfd., 54 ℳ, 2 Werk.*; 240—316 Pfd., 53 ℳ, 6 Werk.*; 220—355 Pfd., 52 ℳ, 21 Werk.*; 130—260 Pfd., 51 ℳ, 7 Werk.*; 196—300 Pfd., 50 ℳ, 30 Werk.*; 203—240 Pfd., 49 ℳ, 5 Werk.*; 164—307 Pfd., 48 ℳ, 18 Werk.*; 226—302 Pfd., 47 ℳ, 3 Werk.; 378—384 Pfd., 46 ℳ, 2 Werk.; 225 Pfd., 45 ℳ, 1 Werk. — Durchschnittspreis: 50,80 ℳ per Zentner. — *Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen. (Landw. Wochenschrift).

— **Leipzig,** 10. Oktbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 146 Rinder, und zwar 38 Ochsen, 8 Kalben, 62 Kühe, 38 Bullen; 835 Kälber; 361 Stück Schafvieh; 1934 Schweine, und zwar nur deutsche; auf. 3276 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 80, III. 71, IV. 60 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. —, III. 70, IV. 60, V. 50 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 76, II. 71, III. 65 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 58, II. 54, III. 42, V. — ℳ für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 45, II. 42, III. 39 ℳ für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 62, II. 58, III. 52, IV. 50—55 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 121 Rinder, und zwar 22 Ochsen, 7 Kalben, 58 Kühe, 34 Bullen, 835 Kälber, 261 Schafe, 1914 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 10. Okt. Roter Winter-Weizen loko $113^1/_4$, per Oktober —.—, per Dezbr. $116^1/_4$, per Mai $117^1/_4$, per Juli —.—, Mais per Okt. —.—, per Dez. $73^7/_8$, per Mai $69^7/_8$. Mehl 4,25. Getreidefracht nach Liverpool $1^3/_4$.

W. Chicago, 10. Okt. Weizen per Dez. 105, per Mai $110^5/_8$. Mais per Dez. 61.

W. New-York, 10. Oktober. Petroleum Standard white in New-York 8,45, do. in Philadelphia 8,40, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 10. Okt. Schmalz Westernsteam 9,70, Rohe und Brothers 9,80.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales u. s.: derselbe; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Heute morgen wurde meine liebe Frau

Emmy geb. Grosse

von schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Halle a. S., den 10. Oktober 1907.

Eisenbahnsekretär Bruno Gottschalk.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2½ Uhr in Sangerhausen von der Friedhofskapelle aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710112-16/fragment/page=0003

Berliner Börse, 10. Okt. 1907

Die Rubrik in Quartalsheften gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan. | 1 Apr. | 1 Juli | 1 Okt. | 1.1.7. | 1.4.10. | 15.3.8. | 15.6.12. | 15.9.2. | 1.4.7.10. | 1 Feb. | 1 Mai | 1 Aug. | 1 Nov. | 1.2.8. | 1.5.11. | 15.4.10. | 15.7.1. | 15.10.4. | 1.2.5.8.11. | 1 Mrz. | 1 Juni | 1 Sept. | 1 Dez. | 1.3.9. | 1.6.12. | 15.5.11. | 1 versch. | 15.8.2. | 15.11.5. | 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta = 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold = 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. = 0,85. — 7 fl. sdd.: 12, — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 fl. Oesterr.: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. 1 Rbl.: 2,16. Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Dollar: 4,20. — 1 Pfd. St.: 20,40 M.

Gerlin, Bankdiskont 6½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4⅝%. Kuckbruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Reichs.Anl.	3½	99.40G	
do. 1912	4	99.60b	
Anl. 1. 7.08	3½	99.00G	
Anl. 1. 10.08	3½	99.00G	
Anl. 1. 4.09	3½	98.80b	
Pr. Schatz 12	4	99.60b	
St.Schatz. Anl	3	94.40b	
do. do.	3	85.40G	
Pras. ca. Anl.	3½	94.90b	
do. do.	3	85.40G	
Anl.St.A.01	4	100.30G	
do. 02	3½	92.60b	
Bayer. Anl.	4	100.70G	
do. do.	3½	93.60B	
do. Eisb.O.	3	83.75G	
do. Ldsk.-R.	3½	—.—	
Brsch.Schatz	3	85.40G	
Brem.Anl.99	3½	92.90b	
do. 05u.15	4	92.90b	
do. 06	3½	92.75G	
Cassel Ldr.f.	4	94.10G	
do. XXI. u.17	3½	92.75G	
do. XXII.u.14	4	100.00G	
Hambg St.B.	4	—.—	
do. 1907	4	101.00G	
do. am 1900	4	100.80b	
do. 4-10.99/	3½	93.50G	
do. 86.87 02		—.—	
Hessen 06	4	100.00b	
do. 93.00	3½	92.70G	
do. 95.03-05	3½	92.70G	
Lub. St.A 06		—.—	
do. 99	3½	92.50G	
do. 95	3½	92.75G	
Mckl.Eb.Schu	4	—.—	
do. ca. A.98	3½	—.—	
do. 90.94	3½	92.50G	
Old.St.A.03	3½	92.30G	
do. do. v.95	3	82.60b	
Sachs. D.Sta	4	99.50b	
Sachs.K.Leih	4	99.50G	
Sachs.Stat.	3	84.80G	
Brandb.Prov	4	—.—	
Hann.Pr.Ob	4	—.—	
do. VII. VIII	4	—.—	
Ostpr.Pr.Obl	4	98.60b	
do. do. Pfandbr	4	91.10B	
Pomm.Pfandb	4	99.50G	
Posen.Pr.Anl	4	99.50b	
do. do.	3½	—.—	
Rhpr.XX. XXII	4	99.75G	
Old.St.A.03	3½	95.75G	
do. do. v.95	3	84.30G	
XXIV. XXVIII	4	91.25b	
do. XXVIII.16	4	91.40G	
do. XIX. u.09	4	91.40G	
do. XVIII.	3½	89.00G	
do. XI. XII.XV	3½	92.60G	
Westf. Prov.L	4	99.75G	
do.u.15.16	4	100.10G	
do. ak. 09	4	91.10G	
do. III. VI.d	3½	92.00G	
do. ak. 15	3½	92.00G	
do. II.	3	83.00G	
Westpr.Prov	4	—.—	
do. do.	3½	—.—	

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.			
Aussig.Ch.01	4	—.—	
Kiv.D.Wid.Tl	4	99.90G	
Aachen 93	4	99.60G	
do. 1902	4	99.25G	
Altenb.L.II.I	4	99.60G	
Altona	3½	91.90G	
Apolda 95	4	91.10G	
Augsburg	4	98.60G	
do. 04	4	98.60G	
Barmen 99	4	98.75G	
do. 01	3½	92.30G	
Berlin 76/78	4	96.00G	
do. 82/86	3½	94.75b	
do. 1904	3½	95.10b	
do. 86.Sm	3½	92.75G	
do. do. 1902	3½	91.25G	
Bielefeld	4	99.00bB	
Bonn 98	4	94.50G	
do. 01.05	4	—.—	
Brandenb 10	4	99.25G	
Breslau 91	3½	91.70G	
Bromberg 02	4	99.00G	
Burg unk.10	4	98.60G	
Chart.89 99	4	100.25G	
do.5.ab 11	4	—.—	
do.95.99.02	3½	91.30G	
Cöln 99	3½	93.00G	
do. 1900	4	100.60b	
do.06.a.11	4	100.10G	
Cöpenick	4	99.25G	
Cottb. 80/83	4	—.—	
Crefeld 00	4	99.00G	
Danzig	3½	91.50b	
Dessau 96	4	—.—	
Dt.Wilmersd	4	—.—	
Dortmund	4	92.25G	
do. 12	4	—.—	
Dresdner	4	99.60G	
do. 1893	3½	92.60G	
do. 1905	3½	92.80G	
Düsseldorf 99	4	—.—	
do. 88.1903	3½	92.25G	
Duisburg 99	4	98.90b	
do. 87.96	3½	—.—	
do. 1902	4	—.—	
Erfurt 99.01	4	99.30b	
Elberfeld 89	4	—.—	
do. 1899.1	4	99.60b	
Erfurt 93.01	4	—.—	
do. 93.01	3½	92.00G	
Essen 79/01	3½	94.50G	
Frankfurt 01	3½	92.80G	
do. 04	4	101.00G	
Freibg.i.B.03	4	91.00G	
Fürstenwld.	4	—.—	
Gladbach 94	4	—.—	
Gotha 1900	4	—.—	
do. 1907	4	—.—	
Halberst. 97	4	91.60G	
Halle 86.92	3½	94.00B	
do. 04	4	100.00G	
Hamm W.03	4	91.25B	
Hannover 99	4	92.70G	
Heidelb. 03	4	92.00G	
Hildesheim	4	—.—	
Jena 1900	4	98.75G	
Kaiserslaut.	4	91.00G	
Karlsrhe 89	3½	87.30G	
Kiel 89/98	3½	91.00G	
do. 1904	4	—.—	
Königsbg 99	4	99.00B	
Leer I. G.	4	—.—	
Liebtbg 03	4	92.00G	
Ludwgs 06	4	98.75G	
do. 02	3½	91.25G	
Magdeburg	4	93.25G	
do. 91 u.10	3½	90.40G	
do.06.u.11	4	100.00G	
Mainzer 10	4	99.00G	
Mannh 1901	4	99.30G	
Marburg 01	4	99.00G	
Mind. 95.02	3½	91.70G	
Mülheim Rhr	4	99.00G	
München 94	4	99.50G	
do. 1900.01	4	—.—	
Münster 97	4	—.—	
Nürnbg 99.01	4	—.—	
do.1896/98	3½	91.30bG	
Peine 03	4	—.—	
Plauen 1903	4	98.50G	
do. ak. 13	4	—.—	
Potsdm 03	4	91.75G	
Potsdam 02	3½	91.75G	
Rostock	4	91.50G	
Schöneb 04	4	99.00G	
do. 96	3½	92.00G	
do. 04	4	99.00G	
Schwerin M	3½	91.75G	
Spandau 91	4	—.—	
do. 95	3½	—.—	
Stargard i.P.	4	99.40G	
Stendal 01	4	—.—	
do. 03	3½	91.30G	
Stettin 99	3½	91.00G	
do. 1904	3½	91.00G	
Tellow Kreis	4	99.70G	
do. do.	3½	93.10G	
Thorn 01	4	98.90G	

Weimar Wesb79.83	3½	—.—	
Wesel 01	3½	91.75G	
Zerbst 05	4	—.—	
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin.Pfdb	4	120.50G	
Berlin.Pfdb	4	100.10G	
do. do.	4	102.00G	
do. do.	3½	98.75G	
do. do.	3	85.40G	
do. ausw	3½	92.50G	
do. do.	3	85.00G	
do. do.	3	—.—	
Landesk.Ctr.	4	—.—	
do. do.	3½	92.00G	
do. do.	3	83.00G	
Kur.-u.Neum	4	—.—	
do. do.	3½	96.50G	
do. Comm.O.	4	92.40bG	
do. do.	3½	95.00G	
Ostpreuss.	4	102.50G	
do. do.	3½	93.10G	
Pommersch.	4	102.50G	
do. do.	3½	92.80G	
do. ausld	3½	92.70b	
do. do.	3	83.00G	
Posensche	4	102.25G	
do. Xi.XVII	4	94.00G	
do. Lit. D	4	99.00G	
do. Lit. B	3½	92.40G	
do. Lit. C	3	83.00G	
Sächsische	4	102.30G	
do. do.	3½	93.00G	
do. do.	3	83.40G	
Schles. altld	4	98.90G	
do.Idsch.L.A	4	93.80G	
do. do.	3½	99.75G	
do. do.	3	84.20G	
do. do.	3	84.50G	
do. L.C	4	99.75G	
do. do.	3½	94.25G	
do. do.	3	84.50G	
do. L.D	4	99.75G	
do. do.	3½	—.—	
do. do.	3	84.50G	
Schl.Hlst.LC	4	99.40G	
do. do.	3½	91.75G	
Westf. Land	4	98.90G	
do. do.	3½	92.20G	
do. III.Folge	4	98.90G	
Westpr.ritt.L	4	98.00G	
do. do.	3½	93.30G	
do. II.	4	92.50G	
do. I.	3	83.30G	
do. II.	3	83.30G	
do. neuld.	3½	92.00b	
do. do.	3	82.75G	
Hann.III.XIII	4	93.90G	
do. XIV. XV.	4	100.00G	
do. t.-Ill	4	92.20G	
do.Ob.XV.u	4	99.90G	
do. do. I-IV	4	95.40bG	
Oldb. st.Crd.I	4	100.00G	
do. do. IV	3½	93.10G	
Sächs. Alt.Kr	3½	93.75G	
do.Gotha.Ldr.	4	92.50G	
do.LwPXXIII	4	100.75bG	
do.do. XXV	4	93.00G	
do.Drdn.Kr.A	4	—.—	
do. do. XXV	3½	93.00G	

Zenten-Briefe.			
Hannoversch	4	99.60G	
do.	3½	92.60G	
Hessen Nassau	4	99.75G	
do.	3½	—.—	
Kur-u. Neum	4	99.90b	
do.	3½	92.60G	
Pommersch	4	99.90B	
do.	3½	92.60G	
Posensche	4	99.60G	
do.	3½	92.60G	
Preussische	4	99.60G	
do.	3½	92.60G	
Rhein-Westf.	4	101.60G	
do.	3½	92.75G	
Sächsische	4	99.60G	
Schlesische	4	99.60G	
do.	3½	92.75G	
Schleswig-Hlst.	4	99.25G	
do.	3½	92.60G	

Deutsche Lose.			
Augsbg. 7Gl.	4½	21.00B	
Bad.Pr.A. 67	3	—.—	
Braunschw20T	4	169.90b	
Braunschw.20T	4	150.80b	
Hamb.50Tl.L	3	—.—	
Lübeck. do.	3½	153.50b	
Meinin.7Fl.L	4	91.40b	
Oldenb40Tl.L	3	131.00b	
Oldenb.Ldl.	3½	92.50b	
Ostf.Eisb.A.7	3	92.10G	

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Ank. 90	4	—.—	
do.Anl.v.87	4	97.60G	
do.ab1900P	4	94.00G	
do.Nordwb.	3½	94.00G	
do.B.Eisb.	5	94.00G	
Orient. Eisb.	5	94.00G	
do.Tabak	4	92.40b	
Sudost.(Lb.)	3	85.40b	
Stadtm.Mag.	4	—.—	
Arad u.Crasna	5	—.—	
do. Pr.-A.	5	117.00G	
Kursk. Kiew	5	—.—	
Warsch.-W	5	103.10b	
Amst.-Rottd	4	—.—	
do. 1900	4	98.60G	
do. 60%	6	—.—	
Bataw. Oblig.	6	88.50B	
Canad. Pac.	4	158.90B	
Chinesen 95	5	—.—	
Meridional	3	—.—	
Mittelmeer.	3	74.00G	
Oest.Stadt.	4	125.90b	
Sard.Secnd.	3½	92.50G	
Schantung.	4	101.25G	
West-Sicil.	4	79.10G	

Strassen- u. Kleinbahnen.			
Asch.Kleinb.	7	145.25G	
Bochum.Gas	4½	101.50G	
do.Lec. u. St.	7	146.10G	
Berm.Elb.St.	5	—.—	
Berl.Charlott.	4	—.—	
Berl.Strb.St.	5	130.50G	
Braunschw.	5	—.—	
Brest. El.St.	4	—.—	
Breslau Gas	4	—.—	
Crefeld. Str.	5	177.30G	
Danz.Strass.	6	127.50G	
Elektr.Hochb	5	—.—	
Erf. elkt. St.	7	—.—	
Gr. Berl. St.	8	177.50G	
do.Gass.ded.	4	100.10G	
do.Stadtbah	5	—.—	
do.Strassb.	5	188.10G	
Hannov. Str.	4	—.—	
Kopenh.Gas	4	—.—	
Kgsb. St. VA	7	30.00b	
Magd. Strass	8½	160.50G	
Mannh.Bad	4½	109.00G	
Mülh.Rhr.Gas	4½	158.50G	
Pos. Strass.	4	140.00G	
Stett. Strass	7	145.00b	
Süd. Eisenb.	5	115.00bB	
Ver. E.B.V.A.	7	68.50B	
West. Eis.-B.	5	61.75G	
Zittau-Reichb.	4	114.75G	

Schiffahrts-Aktien.			
Argo.Dampf.	7	—.—	
D.Austr.Dpf.	4	—.—	
Hmb.Am.Pck	10	129.60b	
Hansa Dmpf.	5	81.60b	
Kopp. Dmpf.	5	90.25G	
Nordd. Lloyd	4	115.00bB	
Neue Stett.D	5	58.50bB	
Ostasiat. Dp.	5	90.00G	
V. Eth. Saalei	10	140.60G	

Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach. Mastrt.	3½	—.—	
do. Genuss.	10%	—.—	
Bresl.Gr.Ldb.	4	140.00G	
Brüthaller	4	76.00b	
Grefelder	4	127.50G	
Eutin-Lub.	3½	85.00G	
Kaschau-Ode	4	76.00bG	
Lemb. Czern	4	140.75G	
Oest.Staats	3	—.—	
do. Nordwb.	3	74.50G	
do. B.Eisb.	5	—.—	
Orient. Eisb.	5	—.—	
Prz.Ferdinand	3	33.90B	
Sudost.(Lb.)	3	29.90b	
Stadtm.Mag.	4	117.70b	
Arad u.Crasna	5	—.—	
do. Pr.-A.	5	117.00G	
Kursk. Kiew	5	—.—	
Warsch.-W	5	103.10b	
Amst.-Rottd	4	—.—	
do. 1900	4	98.60G	
do. 60%	6	—.—	
Bataw. Oblig.	6	88.50B	
Canad. Pac.	4	158.90B	
Chinesen 95	5	—.—	
Meridional	3	—.—	
Mittelmeer.	3	74.00G	
Oest.Staats	3	125.90b	
Sard.Secnd.	3½	92.50G	
Schantung.	4	101.25G	
West-Sicil.	4	79.10G	

Schweizerische Bahnen			
Aussig-Teplit	4	—.—	
Bahn.Mont.	5	—.—	
Brünn-Lok.	7	—.—	
Buschtiehrder	5	—.—	
Cosk. Agrm.	5	102.100	
Dux-Bodenb.	4	—.—	
Kaschau Ode	4	—.—	
Lemb. Czern	4	—.—	
Oest.Staats	3	—.—	
do. Nordwb.	3	74.00